

Die Geschlechterrollen zur Zeit der Jahrhundertwende und ein Blick auf die heutige Situation

Der Blick auf Geschlechterrollen ist eines der Dinge, die sich in den letzten Jahrzehnten am meisten verändert hat.

Die Jahrhundertwende vom 19. auf das 20. Jahrhundert brachte viele Formen der Veränderung und die Haltung gegenüber Geschlecht und der Rolle dessen waren ein großer Teil davon.

Zur Zeit des 19. Jahrhunderts war das Leben der Frau von Rechtlosigkeit und Fremdbestimmung geprägt.

Weder bei politischen Entscheidungen noch bei ihren persönlichen Anliegen durfte sie selbst entscheiden.

Sie war in jeder Hinsicht vom Mann abhängig und ihr wurde einzig und allein die Rolle der "natürliche Hausfrau" und Mutter zugeschrieben.

In der politischen Hinsicht hatten Frauen im 19. Jahrhundert, bis auf den Einfluss auf ihre Ehemänner, welche ein Wahlrecht hatten, keine Möglichkeit sich in der Politik zu engagieren.

In dieser Zeit waren vor allem in den USA oft Wahlkampagnen vorhanden, welche mit dieser Tatsache für sich warben. Diese animierten Frauen dazu ihre Ehemänner von einem bestimmten Politiker zu überzeugen, damit dieser von den besagten Männern gewählt wird. Die zeitgenössische Rechtfertigung dessen war, dass Frauen angeblich weder die Objektivität noch das Urteilsvermögen besitzen würden, um diesem nachzugehen.

Dies bezog sich dann auch auf das gesellschaftliche Leben der Frauen; dort wurde ihnen nämlich, auf Basis dieser Ansicht, der Status als autonome Menschen abgesprochen.

Dadurch kam es zur starken Abhängigkeit und Fremdbestimmung durch Männer, da diese als Vormünder angesehen wurden.

Somit bestimmte zum Beispiel der Vater, der Bruder oder später auch der Ehemann über das Leben einer Frau.

Hierbei gab es jedoch noch Unterschiede in Bezug auf die verschiedenen sozialen Schichten, in welchen sich Frauen befanden.

Frauen aus der Arbeiterschicht konnten sich den Status der Hausfrau oft nicht leisten, da sie zum Verdienst und der Versorgung der Familie finanziell beitragen mussten.

Frauen aus höheren gesellschaftlichen Schichten wurden daher eher in diese Rolle gezwängt, da es in diesen Familien üblicher war, dass der Mann, sei es Ehemann, Vater, Bruder oder ähnliches, für die finanzielle Versorgung zuständig war.

Hierbei wurde von der Frau nicht erwartet, dass sie in irgendeiner Form arbeitstätig war, sondern dass sie ihren Ehemann und seine Karriere unterstützte und sich somit in den Hintergrund stellt.

Jedoch wurde in beiden Familien, ob arm oder reich, der Mann immer als Familienoberhaupt angesehen.

Doch auch zu dieser Zeit bildeten sich Gruppen und Bündnisse, welche sich für die Rechte der Frauen einsetzten.

So gab es ab Juli 1878 die ersten Schutzgesetze, die sich auf das Arbeitsverbot von bald gebärenden Frauen bezogen. Sie legten fest, dass die Frauen drei Wochen vor und nach der Geburt nicht arbeiten durften.

Um 1860 bildeten sich drei größere Bündnisse, die allesamt für die Frauenrechte eintraten:

Dies waren die bürgerlich gemäßigte Frauenbewegung, die bürgerlich radikale Frauenbewegung und die sozialistische Frauenbewegung.

Die bürgerlich gemäßigte Frauenbewegung forderte ein kommunales Wahlrecht, sowie bessere Bildungsmöglichkeit und Aufstiegschancen für Frauen.

Und sowohl das bürgerlich radikale Bündnis als auch die sozialistische Frauenbewegung wollten den Zugang zu Universitäten, sowie das volle nationale Wahlrecht erreichen.

Doch wie ging es im 20. Jahrhundert weiter mit dem Konflikt zwischen der allgemeinen Gesellschaft und den wachsenden Begierden der Frauen nach Selbstbestimmung und Einfluss?

Nun, 1900 wurde die Stellung der Frau in Deutschland durch die kaiserlichen Gesetze bestimmt.

Die verheiratete Frau durfte in dieser Zeit ohne die offizielle Zustimmung ihres Mannes weder arbeiten, noch über Geld, selbst wenn sie es selbst erarbeitet hatte, verfügen, geschweige denn hatte sie ein offizielles „Recht“ oder einen gesetzlichen Anspruch auf ihre eigenen Kinder.

Ebenso war es für die damalige Gesellschaft selbstverständlich, dass die den Geschlechtsakt als solchen nur über sich ergehen lassen bzw. ihn nur durchführen sollte, um ihrem Mann damit eine Freude zu bereiten.

Frauen wurde jegliche erotische Neigung, sowohl im privaten als auch öffentlichem Raum, streng untersagt.

Jedoch wurde sich noch für die Emanzipation der Frauen eingesetzt.

Durch den ersten Weltkrieg, in welchem die Männer dienten, werden Frauen Fabrikarbeiterinnen, Feuerwehrfrauen und Ähnliches.

Eigenständig und auf sich gestellt, führen sie Geschäft, Betrieb, Bauernhof und Haushalt.

Die Kriegsverwundeten verlangen den professionellen Einsatz von Frauen in der Krankenpflege.

Alles das führte zu einer größeren Eigenständigkeit der Frau.

Und auch nach dem Krieg war die neu gewonnene Selbstbestimmung und Freiheit nicht rückgängig zu machen, da diese sich vor allem in den Großstädten durchsetzte.

Besonders geprägt durch die 1920er zeigten sich Frauen nun frei und unabhängig.

In Hinblick auf Mode waren sie nun für die zeitgenössischen Verhältnisse freizügig unterwegs, schnitten sich die Haare kürzer und genossen das Nachtleben der Großstädte.

Dies blieb jedoch auch nur den reichen Frauen vorbehalten, da viele sich diesen Lebensstil schlichtweg nicht leisten konnten.

Das Frauenbild der 20er zu erfüllen war anstrengend wenn man arm war und die Tatsache, dass jede Frau sich ein bisschen Anschein von Emanzipation geben konnte, heißt nicht, dass sie de facto ein unabhängiges Leben führte.

Das vermännlichte Erscheinungsbild drückte viel mehr einen Wunsch nach Freiheit aus, welche zu diesem Zeitpunkt immernoch Männern vorbehalten war.

In den 1930er und Beginn der 40er Jahre wurde durch die Ideologie des Nationalsozialismus die Rolle der Mutter wieder stark ins Bild gerückt.

Frauen sollten wieder einmal nicht berufstätig sein und galten Männern immernoch untergeordnet.

Sie waren für die Familiengründung zuständig und sollten möglichst viele Kinder gebären, da dies als "Stärkung des deutschen Volkes" gesehen wurde.

So kam es auch zu der Entstehung des sogenannten "Mutterkreuzes", welches Frauen verliehen wurde, wenn sie eine bestimmte Anzahl an Kindern gebärten.

Mit dem Frauenwahlrecht von 1918 hatten sie zwar nun das Recht sich politisch zu engagieren, jedoch waren sie insgesamt immernoch nicht mehr als Hausfrauen und Mütter.

Eine Wende gab es jedoch mit dem „Wirtschaftswunder“ der 60er und 70er Jahre.

Frauen steigen auch in die Erwerbsarbeit ein. Den Betrieben kosteten sie weit weniger als die Männer, da sie einen weitaus geringeren Lohn bekamen.

1963 bekamen sie Zugang zu allen Berufen und die bis dahin vorhandene "Kündigung wegen Heirat" wurde abgeschafft.

Außerdem wird 1977 jede Art von Diskriminierung bei Einstellung, Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten sowie jede Diskriminierung in allen anderen Bereichen der Erwerbsarbeit von nun an gesetzlich verboten.

Wenn man jetzt jedoch den Blick auf unsere heutige Zeit richtet, kann man immernoch die gleiche Frahe stellen.

Wie ist das Verständnis und der Blick auf Geschlechterrollen heutzutage?

Herrscht nun, nach all dem, Gleichberechtigung?

Viele sehen das noch vorhandene Wahlrecht für Frauen und ziehen damit den Entschluss, dass 100 prozentige Gleichberechtigung herrscht.

Es steckt jedoch weitaus mehr hinter Gleichberechtigung als das Recht ein Kreuz zu setzen.

So richten wir doch einmal den Blick auf eine sehr aktuelle Rechtslage bezüglich Abtreibung in den USA.

Hier wurde Frauen und anderen schwangeren Menschen, mit dem Fall von Roe v Wade, in mindestens 13 Staaten der Zugang zu einer sicheren Abtreibung gesetzlich verboten.

In ungefähr 20 Staaten sind Abtreibungen noch legal oder zumindest "nur" eingeschränkt. Dies schränkt das Recht auf medizinische Behandlung in den USA stark ein und zwar ohne

Rücksichtnahme auf den gesundheitlichen Zustand, der Grund der Schwangerschaft (z.B. Sexualdelikt) oder das Alter der schwangeren Person.

Genau das ist die aktuelle Realität für Frauen und schwangere Personen in den USA.

Wenn man jedoch seinen Fokus eher auf Deutschland legen will, findet man hier auch zu diesem Thema etwas.

Ein Schwangerschaftsabbruch ist in Deutschland gemäß § 218 Strafgesetzbuch (StGB) grundsätzlich für alle Beteiligten strafbar, wobei jedoch Ausnahmen gelten.

Ein Schwangerschaftsabbruch ist nicht strafbar, wenn die betroffene Frau oder schwangere Person den Vorgaben der sogenannten Beratungsregelung folgt.

Die schwangere Person, die den Eingriff verlangt, muss sich drei Tage vor diesem Termin in einer staatlich anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle beraten lassen, wobei eine Beratungsbescheinigung ausgestellt werden muss, welche dann vorzulegen ist, um den Eingriff durchzuführen.

Ein Schwangerschaftsabbruch ist auch nicht strafbar wenn Lebensgefahr für die schwangere Person besteht oder die Schwangerschaft das Resultat eines Sexualdeliktes ist.

Wenn man sich nun die Frage stellt, was daran bedenklich sei, kann die Situation so betrachten.

Die „Bedenkzeit“ stellt für alle Frauen und Personen mit ungewollter Schwangerschaft eine Bevormundung dar und ist in der Medizin sonst unüblich.

Darüber hinaus gibt es weder historisch noch aktuell Anhaltspunkte dafür, dass Bestrafungen zu weniger Schwangerschaftsabbrüchen und damit zu mehr Geburten führen. Je restriktiver die Gesetze sind, desto eher wird der Schwangerschaftsabbruch zum sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Problem für die Frau.

Unsachgemäße Schwangerschaftsabbrüche sind weltweit die Hauptursache für den Tod schwangerer Personen.

Daraus wird deutlich, wie notwendig ein Recht auf einen sicheren Schwangerschaftsabbruch ist, um die sexuelle Gesundheit von Frauen zu gewährleisten.

Aber richten wir unseren Fokus auf eine andere heutige Tatsache;
Frauen verdienen durchschnittlich 18% weniger als Männer (Stand 2022).

Der Gender Pay Gap ist auch heutzutage ein allgegenwertiges Problem.

Am stärksten waren die Bereiche von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen (jeweils 27 %) betroffen.

Im Bereich der Information und Kommunikation (22 %) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (21 %) verdienen Männer ebenfalls durchschnittlich mehr als Frauen.

Die Verdienstunterschiede im Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (22 %), wo traditionell Männer stärker vertreten sind als Frauen, waren auch relativ hoch.

Und der Grund warum in den Bereichen wie Bergbau, Verkehr und Lagerei der Gender Pay Gap unter 5% ausfiel, ist, weil dort einfach weniger Frauen beschäftigt sind.

Man könnte natürlich bei all dem genannten auch noch globaler reden und auf die aktuelle Situation im Iran eingehen, wo Frauen mit dem Slogan "Women. Life. Freedom" um ihre

Selbstbestimmung kämpfen oder der immernoch aktuelle Kapf von Queeren und Trans Frauen in dem sie sich für ihre Rechte überall auf der Welt einsetzen aber dies würde nicht zuletzt den Rahmen dieses Textes sprengen.

Daher richten wir zuletzt, um diesen Text abzuschließen, unseren Blick auf ein anderes sehr präsent Thema und zwar die hohe Gewalt gegen Frauen, AFAB (assigned female at birth) Personen und sich weiblich präsentierende Personen.

Laut einer Studie der World Health Organization (WHO) hat 1 von 3 Frauen, das heißt 30% aller Frauen weltweit, körperliche sowie sexuelle Gewalt, sowohl in einer Beziehung als auch außerhalb einer Beziehung, erfahren.

Und diese Zahlen steigen nur wenn sich auf bestimmte Nischen fokussiert wie unterschiedliche Sexualitäten, Ethnizitäten, gesundheitlicher Zustand oder auch körperliche Figuren.

Zusammengefasst, kann man also fundiert behaupten, dass obwohl es in den letzten Jahrzehnten seit der Jahrhundertwende viele, klare Verbesserungen was nicht nur das Frauenbild sondern auch der Blick auf die allgemeinen Geschlechterrollen angeht, jedoch noch deutliche Probleme vorhanden sind.

Daher kann man zu dem Entschluss kommen, dass ein großer Teil an Gleichberechtigung schon vorhanden ist, jedoch noch ein weiter Weg zu gehen ist, um die alten Ansichten, Vorstellungen und Probleme zurück zulassen, welchen die Gesellschaft als ganze Einheit gehen muss.

Quellen:

<https://igbce.de/igbce/geschichte-der-frauenrechte-32358#:~:text=Das%20Leben%20von%20Frauen%20im,der%20Hausfrau%20und%20Mutter%20zugeschrieben.>
"Geschichte der Frauenrechte"

<https://dierabenmutti.de/2015/04/27/die-rolle-der-frau-im-19-jahrhundert-in-den-jahren-1850-1910/>
"Die Rolle der Frau im 19. Jahrhundert (in den Jahren 1850- 1910)"

<https://www.iflow.it/afi-ipl/guidline-de/magazin.php?ZID=72&AID=307&TOPIC=Gechlechter%2F%20rollen&ID=74133#.Y9u73qTTUwA>
"Frauen in der Arbeitswelt im 19. und 20. Jahrhundert – Ein Überblick"

<https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/violence-against-women>
"Violence against women"

<https://www.nytimes.com/interactive/2022/us/abortion-laws-roe-v-wade.html>

"Tracking the states where abortion is now banned"

[https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/gender-pay-gap.html#:~:text=Frauen%20verdienen%2018%20%25%20weniger,als%20im%20Osten%20\(7%20%25\).](https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/gender-pay-gap.html#:~:text=Frauen%20verdienen%2018%20%25%20weniger,als%20im%20Osten%20(7%20%25).)

"Gender Pay gap"